

Atelier 1: Verhalten systematisch analysieren, deuten und schulische Handlungsansätze ableiten

Dennis Hövel, Prof. Dr.
 Institut für Verhalten und sozio-emotionale und psychomotorische
 Entwicklungsförderung (IVE)

25. Oktober 2025



1

Verhaltensscreening mit SDQ

Lehrer⁴⁻¹⁶

Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in diesem Schuljahr.

Name des Kindes: männlich weiblich

Geburtsdatum:

	Nicht zutreffend	Teilweise zutreffend	Eindeutig zutreffend
1. Rücksichtsvoll	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Einzelgänger; spielt meist alleine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Im allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Hilfbereit, wenn andere verletzt, krank oder betört sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Ständig zappelig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Im allgemeinen bei anderen Kindern beliebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Leicht ablenkbar, unkonzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Liebt zu jüngeren Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Lügt oder moxtelt häufig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Wird von anderen gehänselt oder schikaniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Denkt nach, bevor er/sie handelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Steht zu Hause, in der Schule oder anderswo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?
 (Bitte hier eintragen)



2

2

Strengths and Difficulties Questionnaire **SDQ** (Goodman, 1997)

Fragebogen zu Stärken und Schwächen

- weltweit eines der meistverwendeten Verfahren zur Erfassung von psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen
- misst Schwierigkeiten/Beschwerden und Stärken
- Fremd- und Selbsteinschätzung (für Jugendliche)
- in vielen verschiedenen Sprachen vorhanden

kostenlos verfügbar unter
www.sdqinfo.org

HfH

3

3

Durchführung

- Fremdbeurteilung (Lehrperson, Eltern)
 - ❖ Kinder & Jugendliche 2-4 Jahre / 4-17 Jahre / 18+ Jahre
- Selbstbeurteilung (Jugendliche)
 - ❖ 11-17 Jahre / 18+ Jahre
- kurze Durchführungsdauer: ca. 5 min.
- 5 Items pro Skala → insgesamt 25 Items
- Bewertung: *nicht zutreffend* / *teilweise zutreffend* / *eindeutig zutreffend*

Nicht zutreffend	Teilweise zutreffend	Eindeutig zutreffend
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

HfH

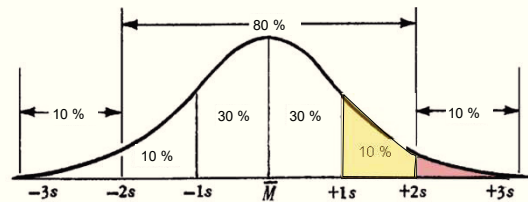
4

4

Auswertung

1. Rohwert bilden

Hyperaktivität	Nicht zutreffend	Teilweise zutreffend	Eindeutig zutreffend
Unruhig, überaktiv ...	0	1	2
Ständig zappelig	0	1	2
Leicht ablenkbar	0	1	2
Denkt nach	2	1	0
Führt Aufgaben zu Ende	2	1	0



2. Rohwert mit der Norm vergleichen

Lehrer-Fragebogen

Gesamtproblemwert	0 - 11	12 - 15	16 - 40
Emotionale Probleme	0 - 4	5	6 - 10
Verhaltensprobleme	0 - 2	3	4 - 10
Hyperaktivität	0 - 5	6	7 - 10
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0 - 3	4	5 - 10
Prosoziales Verhalten	6 - 10	5	0 - 4

HfH

5

Aufbau des SDQ

	Skala	Bereich
Gesamtproblemwert	Emotionale Probleme	Internalisierende Probleme
	Probleme mit Gleichaltrigen	
Gesamtproblemwert	Hyperaktivität	Externalisierende Probleme
	Verhaltensprobleme	
	Prosoziales Verhalten	

HfH

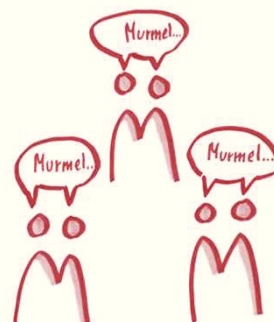
6

6

10 Minuten Murrempause

Wie und wofür kann eine standardisierte Verhaltensbeurteilung im Schulalltag eingesetzt werden?

Was Implikationen ergeben sich für die Teamarbeit (z.B KLP / SHP)?



Mögliche Nutzungsbereiche des SDQs

Regelmässige Analyse von möglichen Verhaltensproblemen im SuS-Selbsteurteil oder in der Beurteilung der Klassenlehrperson

Analyse von möglichen situationsspezifischen Verhaltensproblemen bei Risikoschülern

Vorbereitung und Versachlichung von Elterngesprächen

SDQ-Interpretation: Erste pädagogische Handlungsansätze

Problemdimension	Beurteiler:innen	Problembereich	Handlungsansätze
externalisierend	über- greifend	impulsiv / reaktiv aggressiv	Lerntheorie: Stimuli und Kontingenz Sozial-kognitive Strategien
		spezifisch	Lerntheorie: Konsequenzen
internalisierend	über- greifend	spezifisch	Lerntheorie: Stimuli Sozial-kognitive Strategien Skills Training
		unspezifisch	Sozial-kognitive Strategien

1. Werden vorrangig externalisierende oder internalisierende Skalen auffällig?
2. Werden diese Skalen vorrangig bei einzelnen Beurteiler:innen (spezifisch) oder bei mehreren (übergreifend) auffällig?
3. Festlegung Problembereich
4. Auswahl von Handlungsansätzen



49/64/84 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten

3 Planungshilfe III: Kognitionspsychologisch begründete Handlungsregulierungshilfen

3.1 Handlungsregulierungshilfen

Handlungsregulierungshilfen sind kognitionspsychologisch begründete Hilfen, die den Lernenden dabei unterstützen, ihre Handlungen zu planen, zu steuern und zu kontrollieren. Sie sind in drei Phasen unterteilt: **Planung**, **Steuerung** und **Kontrolle**.

Planung: In dieser Phase wird das Ziel der Handlung festgelegt, die Ressourcen identifiziert und ein Plan erstellt. Hilfen umfassen hier z.B. Zielsetzung, Ressourcenanalyse und Zeitmanagement.

Steuerung: Hier wird der Plan während der Handlung überwacht und bei Bedarf angepasst. Hilfen umfassen hier z.B. Selbstüberwachung, Selbstgespräche und Selbstbelohnung.

Kontrolle: Am Ende der Handlung wird überprüft, ob das Ziel erreicht wurde. Hilfen umfassen hier z.B. Selbstbewertung und Reflexion.

3.2 Handlungsregulierungshilfen - Grundrisslinien

Handlungsregulierungshilfe	Ziel	Handlungsregulierungshilfe	Ziel	Handlungsregulierungshilfe	Ziel
1. Zielsetzung	Ziel festlegen	2. Ressourcenanalyse	Identifizieren der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen	3. Zeitmanagement	Planung der Handlungsdauer
4. Selbstüberwachung	Überwachung der Handlungsausführung	5. Selbstgespräche	Verbesserung der Handlungsausführung	6. Selbstbelohnung	Belohnung der Handlungsausführung
7. Selbstbewertung	Bewertung der Handlungsausführung	8. Reflexion	Reflexion über die Handlungsausführung	9. Zielüberprüfung	Überprüfung der Zielerreichung

ierte
chkeiten

A
H


Le
Handl

HfH

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Rückmeldungen

<https://ls.hfh.ch/index.php/819728?lang=de>



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Beziehung ist alles! Eine Schule für alle

Beziehungsgestaltung und systemische Zusammenarbeit mit
Schüler*innen im Autismusspektrum



ASS

- **Tiefgreifende neurologische Entwicklungsstörung**
- **Normvariante**
- **Strukturdiagnose**
- **Ca. zu 80% vererbt**
- **Lebenszeitprävalenz:
1-2% der Bevölkerung**
- **Geschlechterverhältnis:
m/w 2:1, gendervariant 5,4%**



Kernkriterien ASS

A: Übergreifende Beeinträchtigung der sozialen Kommunikation und Interaktion

- Defizite soziale-emotionale Gegenseitigkeit
- Defizit der nonverbalen sozialen Kommunikation
- Defizit in der Initiierung, dem Aufrechterhalten und dem Verständnis von Freundschaften

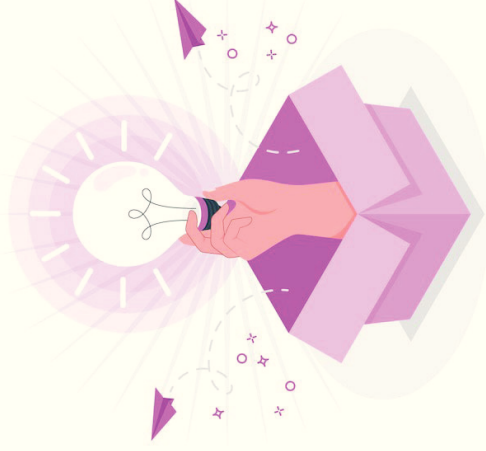
B: Eingeschränkte und repetitive Muster in Verhalten, Interessen und Aktivitäten

- Eingegrenzte, fixierte Interessen
- Besonderheiten in der Art der Sprache und im Verhalten
- Starre und unflexible Verhaltensmuster
- Festhalten an Routinen, Widerstand und Angst vor Veränderungen
- Hyper- oder Hyposensibilität gegenüber sensorischen Reizen



Stärken

- Zuverlässigkeit
- Gewissenhaftigkeit
- Ehrlich und direkt
- Loyalität
- Hoher Sinn für Gerechtigkeit
- Besondere Interessen
- Merkfähigkeit
- Logisches Denken
- Mustererkennung
- Wertschätzung von Details
- Hoher Anspruch an sich selbst
- Konzentration
- Hyperfokus
- Sensibilität
- Kreativität
- Originelle Problemlösestrategien



Komorbiditäten

- Koordination & Wahrnehmung
- Fein- & Graphomotorik
- Sprachentwicklungsverzögerung
- Entwicklungsverzögerung
- Lernschwierigkeiten
- LRS, Dyskalkulie
- Schlafprobleme
- Tics
- Essverhalten
- Psychosomatische Leiden
- Kopfschmerzen/Migräne
- Chronische Erkrankungen
- **Kognitive Beeinträchtigung (31%)**
- **AD(H)S (28%)** ->(verschiedene Studien: 30-80%, 20-50% der Personen mit AD(H)S haben eine ASS)
- **Angststörungen (20%)**
- **Schlafstörungen (13%)**
- **Disruptive, Impulskontroll- und Sozialverhaltensstörungen (12%)**
- **Depressionen (11%)**
- **Zwangsstörungen (9%)**
- **Bipolare Störung (5%)**
- **Psychotische Erkrankungen (4%)**

Lai MC, Kassee C, Besney R et al. Prevalence of co-occurring mental health diagnoses in the autism population: a systematic review and meta-analysis. *Lancet Psychiatry* 2019; 6: 819–29



Soziale Interaktion

- Beziehungen: Grundlage, um gesellschaftlich erfolgreich zu leben
- Zentraler Faktor für die Lebenszufriedenheit & Gesundheit
- Sich positiv auswirkende Beziehungen = Ressource
- Defizite soziale-emotionale Gegenseitigkeit
- Defizit der nonverbalen sozialen Kommunikation
- Defizit in der Initiierung, dem Aufrechterhalten & dem Verständnis von Freundschaften

- -> **Masking**



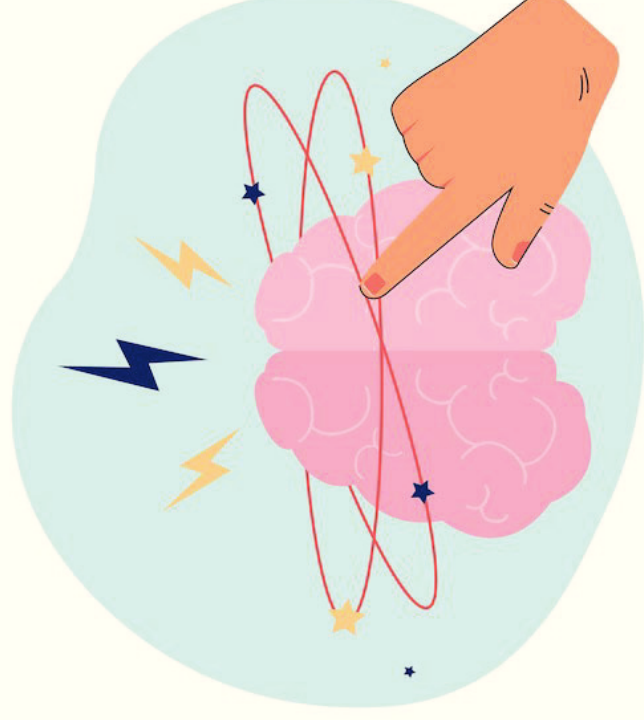
Sensorik

individuell sehr
verschieden

Geräusche, Licht,
Gerüche, visuelle
Eindrücke, haptische
Eindrücke

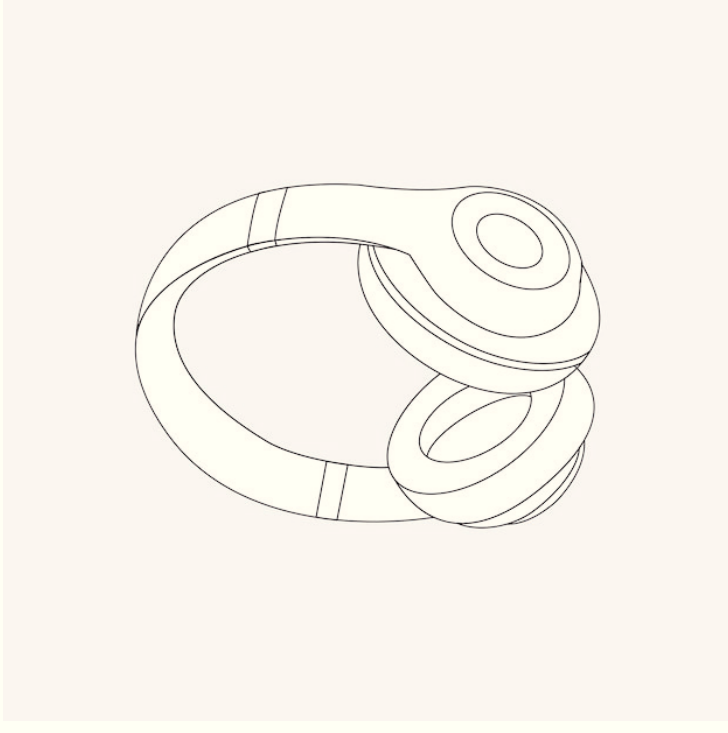
Schmerz, Temperatur

Hyper/
Hyposensibilität



Sensorik

- **Reizüberflutung:** Sensorische Reize, individuell sehr verschieden
- **Reizarme Umgebung schaffen:** Arbeitsplatz, Lernort, Rückzugsort
- **Längere Erholungsphasen notwendig:** Pausengestaltung



mögliche Herausforderungen im Schulalltag

- Rollen- und Regelverständnis, Erwartungen
- Orientierung: räumlich, zeitlich, inhaltlich
- Kommunikation und Interaktion
- Herausforderungen im sozialen Miteinander
- Sensorik, Reizüberflutung
- Aufgabenverständnis
- Sinnhaftigkeit, Motivation
- Selbstorganisation, Handlungsplanung, Arbeitsorganisation, Zeitmanagement
- Prioritäten setzen, entscheiden
- Vorträge, Gruppenarbeiten, offene Arbeitsaufträge
- Sportunterricht, Pause, besondere Tage, Ausflüge, Lager



mögliche Unterstützung im Schulalltag

- Beziehungsaufbau Bezugsperson(en), Beziehungsaufbau Klassenkamerad*innen
- Vorhersehbarkeit, Erwartungen kennen
- Sicherheit und Stabilität durch feste Strukturen, Kontinuität, gleichförmige Umgebung und Rituale
- Visualisieren, erklären, übersetzen, zeigen
- Unterstützung der Selbstorganisation, Handlungsplanung und Arbeitsorganisation
- Möglichkeiten für Rückzug und Erholung



Kommunikation

- Klare Kommunikation
 - Klare Anweisungen & Aufträge
- Auf Person zugehen
 - (schriftlich oft hilfreich)
- Erwartungen benennen
- Nachfragen
 - Kommunikationskanäle definieren
- Rückmeldungen geben
- Irritationen ansprechen



Selbstorganisation und Handlungsplanung

- Überblick verschaffen, Agenda, Checklisten, Erinnerungen
- Priorisieren, Handlungsplanung, Zeitmanagement
- Aufgabenverständnis prüfen
- Unwichtiges hemmen
- Sequenzierung einzelner Arbeitsschritte
- Transferleistung unterstützen



Hilfreiche Faktoren im Verlauf

- Frühe Diagnostik
- Früher Beginn der Begleitung und der Förderangebote
- Transparenz über Diagnose
- Kontinuierliche fachliche Begleitung, systemische Zusammenarbeit
- Interessen, Stärken und spezifische Bedürfnisse besonders beachten
- Genügend Zeit gewähren
- Umfeld und System begleiten und beraten
- Krisen früh erkennen und intervenieren
- Übergänge begleiten: bspw. Schulwechsel



Procap: Mal seh'n

- Sensibilisierung in Schulklassen
- Eine autistische Person besucht Ihre Klasse. Nach einem Kurzfilm zum Einstieg erzählt sie aus ihrem Alltag und stellt sich den Fragen der Schüler*innen.
- Das offene Gespräch fördert das gegenseitige Verständnis.



Versicherungstechnische Faktoren

Leistungen der IV:

- Medizinische Massnahmen (bspw. Therapien)
- Berufliche Massnahmen
- Hilflorenentschädigung
- Assistenzbeitrag
- Hilfsmittel

Leistungen müssen einzeln beantragt werden!



Netzwerk und Fachstellen

<https://www.lebenmitautismus.ch>

<https://www.aspergerhilfe.ch>

<https://www.autismus.ch>

<https://www.stiftungmosaik.ch>

<https://www.procap.ch>

<https://www.proinfirmis.ch>

<https://www.behindertenforum.ch>

<https://planinklusion.ch>

<https://www.psychotherapie-bsbl.ch/psychotherapeuten/>

<https://www.upk.ch/kinder-und-jugendliche/unsere-angebote/kinder-und-jugendliche-ambulanz/fachstelle-autismus>

<https://www.pbl.ch/kinder-und-jugendliche/erkrankung-behandeln/psychische-erkrankungen/autismus>

<https://www.gsr.ch/autismuszentrum.html>

<https://www.hans-asperger-stiftung.ch>

Aut-idem Coaching und Beratung Basel, Daniela Rohrer



Austausch

&

Fragen



Es braucht ein « Dorf » um ein Kind zu « ziehen ».

an der Beziehung anheften dran bleiben, nicht locker lassen

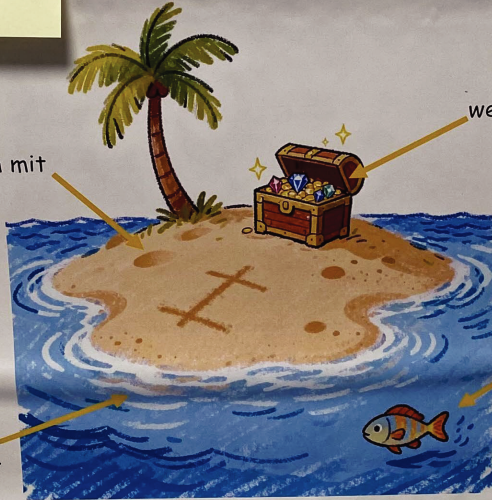
Vom Kind her denken (z. B. Logo)

Thema als Schulentwicklungsprozess

gehört werden (gesch.)

nehme ich mit

ungesichert, evtl. später...



wertvoll

lasse ich vorüberziehen

Happy calls

gehörte Inhalte lassen sich auf jede Beziehung adaptieren

Beziehungsarbeit lohnt sich

Beziehung als Basiskompetenz

Ablösungen = Delegation "Problem"

Aussage Ablösungen stimme für mich nicht. Zu wenig Ressourcen sind momentan vorhanden, das macht Ablösungen nötig

nehme ich mit

wertvoll



- wir sind auf dem richtigen Weg
• Mikrogeden

- kompetente Refert
- persö. Austausch
- Facts/Studien

Beziehungsarbeit
ohne Anspruch auf
Resonanz

Primarschule →

1. Beziehungsperson
Platz 1 = Schule
erst dann Eltern!

Lektürenempfehlungen
zu „SEL“

Ideen für kleine
Beziehungsgesten
im Alltag

erst Selbstkompetenz
(wahrnehmen)
→ dann Fremdwahrnehmung

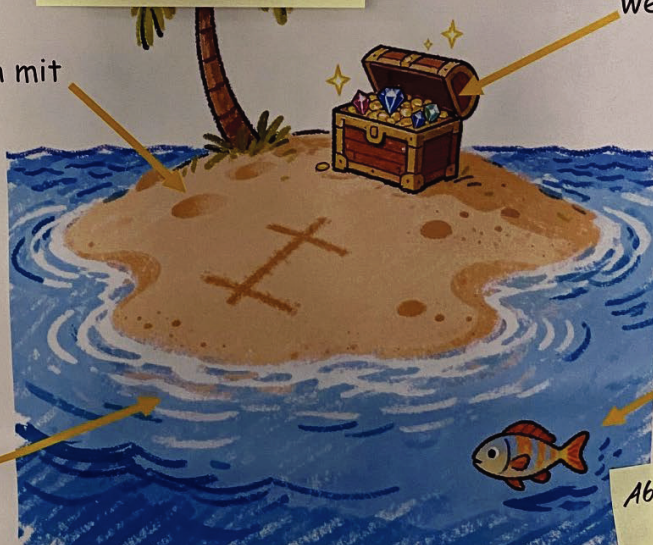
Leuchtturm als
Bild

happy calls

SINA
kurzer Refresh
zum Thema
Beziehungen

nehme ich mit

wertvoll



ungesichert,
evtl. später...

lasse ich
vorüberziehen

Abklärungen ≠ sinnlos

mehr Zeit für einzelnes Kind
→ Jeder braucht chw. anders

externalisierende SuS in der
Grossgruppe
internalisierende SuS in die
Kleingruppe

Weiterbildung ändert nichts
an Umsetzung im
Alltag
→ Ideologie

Systemaufbau
→ es wird erst eingegriffen,
wenn die Belastungsgrenze
überschritten ist !!!

Beziehungsgesten
sind wertvoll

LP's überschätzen äusser
Probleme



Scheinweiser auf LP?

neue Autorität
→ wir wachen uns schlau

ist schon weg

Handlungsfähig
VS
erlernte Hilflosigkeit

Schwarmintelligenz

Ich bleibe
in schwierigen
Situations
Austausch
in den Pausen

wertvolle
Materialienliste

SEL

Beziehungs-
gäste
(Mini)

Man muss nicht
gerecht sein

nehme ich mit

wertvoll

ungesichert,
evtl. später...

lasse ich
vorüberziehen

null
(0) Ablehnungen

Literaturan-
gaben

selbstliche
nehmung

Selbstregu-
lation

Beziehungs-
fertigkeiten

Problemlöse-
fertigkeiten

Fremdwaehr-
nung

PRÄSENZ IST
DIE BASIS FÜR
EINE GUTE BEZIEHUNG

nehme ich mit

wertvoll

Denkwege !!!
würde alles abdanken!
...und ist das Geld allemal wert!

GUTE BEZIEHUNG
=
SCHATZKISTE

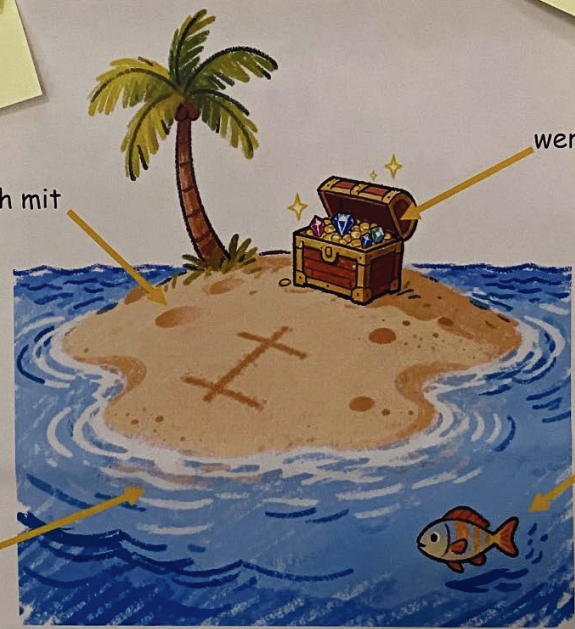
SEL
Dranbleiben auch wenn es schwierig ist
→ Durchhaltewille
Literaturtipps

Selbstwirksamkeit

STAFF

Austausch mit Kolleginnen von anderen Schulen
Erster Vortrag

Ich werde lesen:
"Ich schaff das"
"Prinzip Menschlichkeit"



nehme ich mit

wertvoll

Gesten zur Beziehung

ungesichert, vtl. später...

lasse ich vorüberziehen

Kann ich alleine nicht einführen:
Lehrmittel zu SEL

Kern
Aktionen

obligat Lehrmittel
auf Liste nehmen
Luba, Foti + Co.

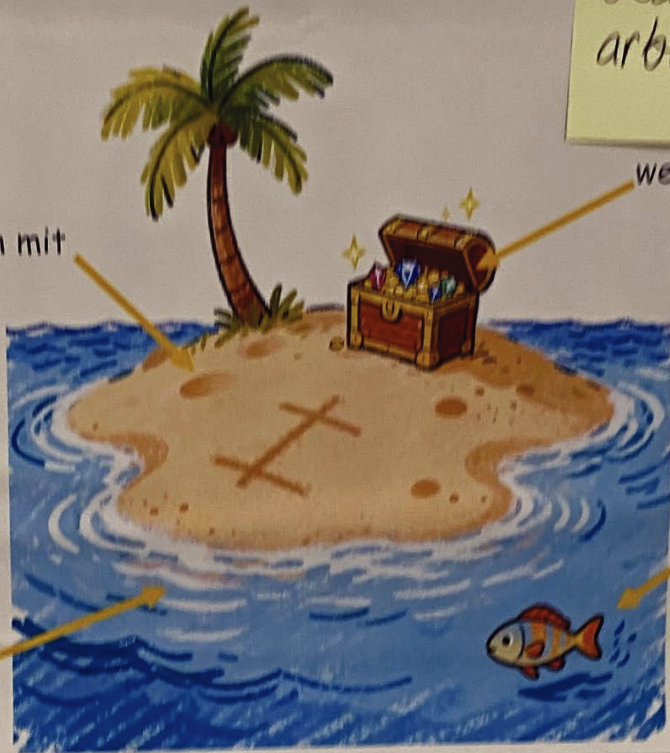
Beziehungs-
arbeit

Selbstwahrnehmung
schulen, bevor man
Selbstregulation erwarten
kann.

Weiterbildung
allein
bringt
nichts

nehme ich mit

wertvoll



ungesichert,
evtl. später...

lasse ich
vorüberziehen

Vertrauen in Lehrmittel
insbesondere in Fachbereichen,
in denen ich wenig geschult
bin.